Zeitschriften-Spiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

jedes doppelt verwaiste Kind 30 Prozent der Bemessungsgrundlage. Für bedürftige Eltern und Großeltern sowie für unversorgte Geschwister des Versicherten wird nach dessen Tod nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen eine Hinterbliebenenrente gewährt. Auch die Unfallversicherungsträger können aus ihrem Unterstützungsfonds in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen einmalige Leistungen erbringen.

Im Gegensatz zur Kranken- und zur Pensionsversicherung, wo Leistungen nur auf Antrag gewährt werden, werden die Leistungen aus der Unfallversicherung von Amtes wegen, also ohne eigene Antragstellung erbracht. Berufskrankheiten oder Arbeitsunfälle müssen den Unfallversicherungsträgern von den Arbeitgebern und Aerzten gemeldet werden.

Die Beiträge zur Unfallversicherung betragen für Angestellte ½ Prozent der Beitragsgrundlage, für Arbeiter 2 Prozent der Beitragsgrundlage, also des versicherungspflichtigen Lohnes oder Gehalts. Der Unfallversicherungsbeitrag wird zur Gänze vom Arbeitgeber bezahlt. Auch in der Unfallversicherung besteht das Recht auf freiwillige Versicherung.

Es ergibt sich also, daß die Leistungen der österreichischen Unfallversicherung durchaus zufriedenstellend sind. Die Unfallversicherung gehört jedenfalls zu den bestfunktionierenden Teilen des Systems der sozialen Sicherheit in Oesterreich.

Dr. Edgar Schranz, Wien.

Zeitschriften-Spiegel

«Wohin steuert der Osthandel?», fragt «*Der Volkswirt*» (Frankfurt) im Leitartikel seiner Nr. 25 (22. Juni 1962); der Verfasser, *Walter Traumann* kommt nach einer Analyse der jüngsten Comecon-Konferenz in Moskau einerseits und der Entwicklung der EWG andererseits zu folgendem Schluß: «Das Konzept einer gemeinsamen Osthandelspolitik sollte nicht an den Wandlungen vorübergehen, die sich im kommunistischen Weltsystem vollziehen. Seine monolithische Einheit ist bedroht. Zentrifugale Tendenzen sind unverkennbar. Die Bildung verschiedener ideologischer Mittelpunkte ist im Gange. Der Status der Sowjetunion innerhalb des Blocks, ihre Hegemonie, ist nicht mehr unbestritten. Kurz, das Ergebnis der Entstalinisierung ist noch nicht abzusehen. Gerade angesichts dieses Prozesses muß das freie Europa mit dem Osten in Fühlung bleiben. Eine Embargo- oder Restriktionspolitik mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Nöte im Ostblock zu verschärfen, würde nur eine neue Straffung der zentralen Macht provozieren. Dagegen könnte eine auf der Ueberlegenheit des westlichen Wirtschaftssystems beruhende Liberalität die tiefgreifenden Wandlungen im Osten noch fördern.» —

Die von Dr. *Klaus Mehnert* redigierte Zeitschrift «*Osteuropa*» (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) läßt auf ihre vorjährige Aufsatzreihe «Uebergang zum Kommunismus» jetzt eine Serie von Abhandlungen zum Thema «Polyzentrismus im Ostblock» folgen. Bisher wurden in Heft 4/5 und Heft 6 behandelt: Einheit und Vielfalt als

Problem des Verhältnisses zwischen Partei und Staat – Die zweite Entstalinisierung – Die Ursprünge des Polyzentrismus in der italienischen Volksfrontkrise – Von der proletarischen Solidarität zum Polyzentrismus im Weltkommunismus – Die Stellung der SED zu den Spannungen im Weltkommunismus – Die Kommunistische Partei Bulgariens und der Polyzentrismus im Ostblocksystem – Elemente der Einheit und der Differenzierung in der Klassenstruktur der Ostblockstaaten.

Die Halbmonatsschrift «*Europa-Archiv*», die von der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik in Bonn herausgegeben wird, bringt in Heft 9 einen Aufsatz von *Boris Meißner* über das Thema «Sowjetrußland und der Ostblock – Hegemonie oder Imperium?». In Heft 11 der Zeitschrift schreibt Dr. *J. W. Brügel* informierend und kritisch über «Die Europäische Sozialcharta»; zu Algerien äußern sich *Ben Youssef Ben Khedda* und *Walter Schütze;* über den «Fall Goa» (Indien und der Kolonialismus) schreibt *D. P. Singhal.*

Im Heft 3 der Zeitschrift «*Die Neue Gesellschaft*» (Mai/Juni 1962) schreibt *Erich Ollenhauer* über den Kölner Parteitag der SPD, Prof. *Gerd Burkhardt* über Wissenschaft und Politik, wobei er insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen Forschern aus Ost und West auf den sog. Pugwash-Konferenzen berichtet, Prof. *Hans Paul Bahrdt* über Wissenschaft und Staat, *Brigitte Granzow* über Wissenschaftliche Experten in der parlamentarischen Demokratie und Dr. *Maurice Bardach* (Zürich) über die sowjetische wissenschaftliche Forschung. Heft 4 (Juli/August 1962) bringt u. a. folgende Aufsätze: Entwürfe einer neuen Zeit – Plädoyer für die soziale Phantasie (Dr. *Robert Jungk*) – Gedanken zur Sozialenzyklika «Mater et Magistra» (*Klemens Brockmüller* SJ, *Willi Eichler*, Dr. *Wolf-Dieter Marsch)* – Ideologie und Judenmord (Dr. *Eleonore Sterling)*.

«*Israel-Forum*», vor Jahren als vervielfältigtes Mitteilungsblatt gegründet, erscheint seit Anfang 1962 als gutgedruckte, ansprechend illustrierte Zeitschrift im eigenen Verlag in Rothenburg ob der Tauber (Schließfach 69). Dem Heft 1 haben Probst Grüber, der Frankfurter Oberbürgermeister Bockelmann und Dr. Hermann Pünder Geleitworte mit auf den Weg gegeben. Im Heft 5 schreibt Ludwig Rosenberg über «Deutsche Gewerkschaften und Israel», Dr. Paulhans Peters über «Planen und Bauen in Israel», Dr. Fritz Berger über Stefan Zweig usw.; die Zeitschrift vermittelt – auch durch viele Informationen – ein sehr anschauliches Bild vom Alltag und vom vielseitigen kulturellen Leben in Israel, vor allem auch im Hinblick auf jene Menschen, die in Gruppen zu Studienreisen nach Israel fahren und sich durch diese Lektüre gut vorbereiten können – oder die nach ihrer Reise mit der weiteren Entwicklung in Israel in Kontakt bleiben wollen.

«*Magnum*» (Heft 42, Juni 1962) veröffentlicht unter dem Stichwort «Sittenbilder von heute» eine Reihe ungewöhnlich charakteristischer, hervorragender Photos, in denen die Sitten von heute mit denen um die Jahrhundertwende kontrastiert werden; in glänzend formulierten knappen Texten wird unterstrichen, daß «manches an dem neuen Zustand wohl weniger ästhetisch, dafür aber menschlicher und persönlicher und der Sache entsprechender» ist. Im Aufsatzteil Beiträge von Alexander Mitscherlich, Ignace Lepp, Friedrich Heer, Ludwig Marcuse, Robert Neumann u. a.

Der Allgemeine Studentenausschuß der Technischen Hochschule Aachen publiziert monatlich eine vervielfältigte Zeitschrift «*Darmstädter Blätter*», die unter dem Motto «Wir lesen für sie» sehr gut und vielseitig ausgewählte Auszüge aus Zeitungen, Zeitschriften und neuen Büchern zusammengestellt. (Adresse: Technische Hochschule, Darmstadt, Hauptgebäude I. Stock, Raum ZW 167.)

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen konnte ihr Mitteilungsblatt in eine reichhaltige, vorzüglich ausgestattete Zeitschrift verwan-

deln, die seit Beginn des Jahres zweimonatlich unter dem Titel «*Vereinte Nationen*» (Verlag Lutzeyer, Baden-Baden) erscheint. Jedes der bisher vorliegenden drei Hefte bietet neben einer zielbewußt gestalteten Dokumentation über die Vereinten Nationen und ihre Nebenorganisationen (Tafel der Mitgliedstaaten, Geschäftsordnung der Generalversammlung, Veranlagungsschlüssel für die Ausgaben der Vereinten Nationen, Texte von Entschließungen usw.) Originalberichte aus Neuyork (Dr. *Max Beer*) und Genf (*Ulrich Kägi*) und Aufsätze zu Spezialthemen, zum Beispiel: Die Blockbildung in der Generalversammlung - Die vierte Vollversammlung der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika – UNICEF-Arbeit in Entwicklungsländern – Berlin und die Vereinten Nationen – Die Kongovorgänge aus der Sicht der Vereinten Nationen.

«*Lebenshilfe*» heißt eine Vierteljahrsschrift, die seit Anfang 1962 von der Bundesvereinigung «Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e. V.» (Marburg, Universitätsstr. 10) herausgegeben wird. Die Zeitschrift wendet sich an die Eltern geistig behinderter Kinder sowie an Fachleute und an alle «an dieser vordringlichen Sozialaufgabe ernsthaft Interessierten»; sie bringt neben einer Fülle nützlicher Informationen aus dem In- und Ausland eine Reihe von Aufsätzen und Berichten aus der Feder von Medizinern und Pädagogen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung junger Sozialdemokraten der Schweiz gibt «unter freier Mitarbeit genossenschaftlicher und gewerkschaftlicher Jugendgruppen» seit kurzem eine recht lebendig gestaltete Zeitschrift «*Junge Presse*» (Ein Podium der Jungen für eine saubere und lebendige Demokratie) heraus. (Adresse: Brugg, AG.)

«Wachstumssorgen» lautet das Generalthema des neuesten Heftes (Nr. 76, Juni 1962) der Zeitschrift «*Offene Welt*» (Westdeutscher Verlag, Köln). In einer Reihe sehr gründlicher Analysen untersuchen Autoren der verschiedensten Herkunft – Karl Blessing, Friedrich Lutz (Zürich), Alexander Rüstow, Stefan Varga (Budapest), Herbert Groß, Georg Siebert, Lutz Köllner, Ahmed Muddathir – Probleme der Wachstumsdynamik, der Geldwertstabilität, der Lohn- und Tarifpolitik usw. Dem Geiste dieser vom Verein zur Förderung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Bildung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 (Frankfurt) herausgegebenen Zeitschrift entsprechend werden auch in diesem Heft insbesondere die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftspolitik und «Strategie des Bildungswesens» untersucht: «Bildungsaufwand als wachstumsfördernde Investition» lautet nicht zufällig die Ueberschrift eines Beitrages. Ferner wird der Zusammenhang mit den Problemen der Entwicklungsländer in diesem wie in vielen früheren Heften der wertvollen Zeitschrift besonders angesprochen.

Die «*Gewerkschaftlichen Monatshefte*» (Bund-Verlag, Köln) haben ihr Juliheft dem VII. Weltkongreß des IBFG gewidmet; Aufsätze von Alfred Braunthal, J. W. Brügel, Omer Becu, Fritz Klenner, Siegfried Nestriepke u. a. bilden zusammen eine reichhaltige Dokumentation über die vielseitige Tätigkeit des IBFG. Im Augustheft schreiben u. a. Dr. Heinz Potthoff (Europa auf dem Wege zur Vollintegration), Rudolf Henschel (Die sozialen Nöte der Ueberflußgesellschaft), Bruno Kuster (Das Aktionsprogramm von U Thant), Dr. Günter Friedrichs (Technischer Fortschritt und Beschäftigung) und Will Schaber (Die zweite industrielle Revolution).

Dr. Walter Fabian.